

Stadtplanungsamt  
Zieglerstrasse 62  
Postfach  
3001 Bern

| Thema          | Mitwirkung zum Richtplan ESP Ausserholligen   |
|----------------|---|
| Stellungnahme  | Grünliberale Partei der Stadt Bern<br>Postfach 6414<br>3001 Bern<br><br><a href="mailto:bern@grunliberale.ch">bern@grunliberale.ch</a> <a href="http://www.bern.grunliberale.ch">www.bern.grunliberale.ch</a> |
| Für Rückfragen | Siroco Messerli, GLP Bern, 076 508 27 69,<br>siroco.messerli@gmail.com  |
| Datum          | 15. Januar 2021   |

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Grünliberale Partei der Stadt Bern bedankt sich für die Möglichkeit zur Mitwirkung zum Richtplan Entwicklungsschwerpunkt (ESP) Ausserholligen.

**Die Grünliberale Partei unterstützt grundsätzlich die Stossrichtung der Revision des Richtplans und die Ausrichtung des EPS Ausserholligen auf ein dicht genutztes, attraktives und vielfältiges Stadtzentrum.**

#### Allgemeines

Beim ESP Ausserholligen handelt es sich um ein verkehrstechnisch hervorragend erschlossenes Gebiet, welches gegenwärtig unternutzt ist. Eine stark erhöhte bauliche und vielfältige Nutzungsdichte ist im Sinne der städtischen Verdichtung zu begrüssen. Dies umso mehr als es sich um einen der vier Premium ESP im Kanton Bern handelt. Die Aufwertung des Viaduktraums als urbaner Freiraum sowie die erhöhte Zugänglichkeit und Durchlässigkeit werden von der GLP ebenfalls begrüsst. Im ESP befinden sich für die Stadt Bern wichtige Arbeitgeber (Galenica, ewb, BLS, mittelständische gewerblich-industrielle Betriebe, Elis-Zentralwäscherei, Fach- und Fachhochschulen) deren Anliegen unbedingt mitberücksichtigt werden müssen.

#### Siedlung und Wirtschaft

Es ist eine grosse Chance für Bern, dass der Gebäudebestand im ESP Ausserholligen weitgehend erneuert werden kann. Dabei ist die vorgesehene wesentliche Erhöhung des Wohnanteils wichtig für Belebung des ganzen ESP. Der Richtplan ist eine gute Grundlage für die Schaffung von hochwertigem Wohnraum (insbesondere im mittleren aber auch im höheren Preissegment) mit dem Ziel die Durchmischung der Wohnbevölkerung und die Aufwertung der betroffenen Quartiere zu fördern.

Der Richtplan hält richtigerweise die Erhaltung der ansässigen Handwerks- und Gewerbebetriebe fest. Es fehlen jedoch konkrete Aussagen über die planerischen, baulichen und lärm-technischen Massnahmen, um dem Gewerbe Entwicklungsperspektiven zu bieten. Beispielsweise sollten Randzonen (beispielsweise gegen die Auto- oder Eisenbahn) für das Gewerbe ausgeschieden sowie mittels baulichen Vorgaben Inseln für das produzierende

Gewerbe auch innerhalb der Wohnnutzungszonen geschaffen werden. Die Aufwertung des ESP wird auch zu höheren Mietzinsen und somit Verdrängungseffekten (bspw. durch das Verkaufsgewerbe) führen. Insgesamt zeigt der Richtplan nicht zureichend auf, wie das ansässige produzierende Gewerbe erhalten werden kann.

Für die StadtbewohnerInnen ist es wichtig, dass die Areale und insbesondere der Raum unter dem Autobahnviadukt mit dem Richtplan zugänglich und nutzbar gemacht werden. Zentral sind dabei insbesondere die Unterführungen, welche das Areal der Fachhochschule mit dem Europaplatz und dem Steigerhubel verbinden sowie eine publikums-attraktive Nutzung der Erdgeschosse in den Neubauten.

Eine weitere Verdichtung durch Hochhauszonen im ESP Ausserholligen erachtet die GLP als wichtig und richtig. Bei der Anordnung und architektonischen Ausrichtung der Hochhäuser sollte möglichst darauf geachtet werden, dass es zu keinem Schattenwurf auf das Freibad Weyerli kommt.

### Freiraum, Stadtökologie und –klima

Die GLP begrüsst die Schaffung von verschiedenen Freiräumen im ESP. Die Erfahrungen mit dem Europaplatz zeigen, dass kostenlose Einrichtungen (wie bspw. Skateranlagen, bike pump tracks, Volleyball-Anlagen etc.) das nicht-kommerzielle Freizeitangebot für Jugendliche erweitern und gleichzeitig zur Belebung der urbanen Räume und somit zur erhöhten öffentlichen Sicherheit auch in den Randstunden beitragen. Zur Belebung des ESP braucht es zudem die Schaffung von Räumen für ein vielfältiges und attraktives Kulturangebot. Die GLP unterstützt den Ausbau des Spielplatzangebots und insbesondere die dazu vorgesehene Umnutzung des Galenica-Parkplatzes.

Neben urbanen Räumen (wie der Zone unter dem Autobahnviadukt) braucht es im ESP für ein ausgeglichenes Stadtklima ausser der Öffnung des Stadtbachs auch Grünzonen mit grosskronigen Bäumen, ausreichend unversiegelte Flächen sowie Vorgaben an die privaten Grundeigentümer bezüglich Fassaden- und Dachbegrünung.

Im Richtplan wird der Bau eines Regenwasserüberlaufbeckens auf dem Gelände der Badeanlage des Weyerlis erwähnt. Die GLP erwartet eine Klärung, weshalb der Bau dieses Becken nicht gleichzeitig mit den bereits laufenden Sanierungsarbeiten des Freibads durchgeführt wird (Kostenreduktion, weniger Beeinträchtigung des Badebetriebs). Zudem darf das Becken nicht zu einem Qualitäts- oder Flächenverlust des Freibads führen und es sollte geprüft werden, ob dessen Wasser für die Grauwassernutzung in den neuen Siedlungsgebieten eingesetzt werden könnte.

### Mobilität

Die GLP unterstützt die Besserstellung der flächeneffizienten Verkehrsträger, die Beschränkung des MIV sowie des Parkplatzangebots. Die erwähnte Mehrfachnutzung von Parkplätzen und entsprechende Vereinbarungen mit den privaten Grundeigentümern beim Bau von Parkhäusern sollten frühzeitig angestrebt werden (bspw. Parkgaragen ebw/BLS, Gangloff, Europaplatz in Randstunden auch für Besucher der Sport- und Freizeitanlage Weyerli nutzen). Die GLP erwartet, dass im ESP generell Tempo 30 gelten wird (mit Ausnahme der Freiburg- und neuen Murtenstrasse) und Lichtsignalanlagen, wo möglich, durch Kreisverkehr Lösungen oder Kreuzungen ohne Lichtsignalanlagen ersetzt werden.

Die GLP begrüsst die Stärkung des Mobilitätshubs im ESP und damit auch die Verschiebung der Bahnhofstabelle Stöckacker. Der Richtplan geht aber zu wenig auf die relativ langen Wege für umsteigende Fahrgäste des öV ein. In diesem Zusammenhang sollte geprüft werden, die Haltestelle der Postautolinen 101 und 107 in das Areal Weyermannshaus Ost und somit möglichst nahe an die Bahnhofstabelle Europaplatz zu verlegen.

Mit Blick auf die höhere Nutzungsdichte ist die verkehrstechnische Erschliessung noch unzureichend geklärt. Die Stöckackerstrasse wird in Richtung Norden neben dem Freizeitverkehr zur Badeanstalt und Hockeyanlage einen Grossteil des Mehrverkehrs (Anwohner, Büro, Gewerbe) der ewb/BLS Hochhäuser sowie des Areal Weyer West aufnehmen müssen. Die durch diese erhöhte Mehrfachnutzung wohl nötige Verbreiterung der Unterführung und der Stöckackerstrasse darf auf keinen Fall zu einem Flächenverlust des Weyerlis führen. Die Stadt soll frühzeitig das Gespräch mit den Eigentümern des Areals Weyermannshaus West (Post, Burgergemeinde) suchen, um die Stöckackerstrasse auf deren westlichen Seite angemessen zu verbreitern. Ebenso darf der Ausbau der alten Murtenstrasse für die Durchfahrt des Postautos sowie die mögliche Ost-West Fuss- und Veloverbindung am südlichen Rand des Weyerli nicht zu Flächenverlusten beim Freibad führen.

Die zusätzliche Verkehrsbelastung verbunden mit der Sperrung der Stöckackerstrasse Richtung Süden wird zu Mehrbelastung von anderen Strassen im Quartier (bspw. Murtenstrasse) führen. Im Richtplan werden die Mehrbelastung sowie mögliche Gegenmassnahmen im ESP und den umliegenden Quartieren unzureichend ausgeführt.

Der Richtplan macht unzureichende Angaben über den vorgesehenen Aufbau eines Stadtlogistikhubs und dessen Auswirkungen auf den Mehrverkehr. Der Logistikhub sollte möglichst nahe bei den Gleisanlagen (bspw. Güterbahnhof) und zu den Autobahnanschlüssen Forsthaus oder Bümpliz liegen.

#### Umwelt und Energie

Der Richtplan macht keine Aussagen über Massnahmen zur Lärmbekämpfung an der Quelle. Die Schaffung eines erhöhten Wohnanteils und von qualitativ hochwertigem Wohnraum sowie einer besseren Aufenthaltsqualität im Freiraum können nur mit der Errichtung von Lärmschutzwänden entlang der Autobahn (und allenfalls den Geleisen) erreicht werden. Die Stadt soll mit dem ASTRA entsprechende Lösungen suchen.

Die GLP begrüsst ausdrücklich die im Richtplan vorgesehene prioritäre Nutzung der Fernwärme (selbstverständlich ohne Rückgriff auf fossile Energieträger für dessen Ausbau) sowie der Photovoltaik, Solarthermie und Erdwärme im ESP Ausserholligen.

Siroco Messerli

GLP Bern

Gabriela Blatter

Co-Präsidentin GLP Bern